



Der Spielzeugfreie Kindergarten stärkt Kinder in ihrer Entwicklung

Kindern stehen im Kindergarten viele wertvolle Spielsachen zur Verfügung. Warum sie einfach wegräumen? Dafür gibt es gute Gründe: Ein Spielzeugfreier Kindergarten fördert die Kreativität und die Kommunikationsfähigkeit, was sich wiederum positiv auf das Selbstvertrauen und die Eigeninitiative auswirkt.

Im Projekt Spielzeugfreier Kindergarten findet der Unterricht während acht bis zehn Wochen ohne vorgefertigte Spielsachen und Spielangebote der Kindergartenlehrperson statt. Die Kinder entscheiden selbst, was sie spielen, mit wem und wann sie eine Pause brauchen. Die Lehrperson nimmt eine beobachtende Rolle ein. Zur Einführung in die spielzeugfreie Zeit liest sie den Kindern die Geschichte «Der blaue Stuhl»¹ vor und erklärt, dass, genau wie bei Herrn Klops und Herrn Schwärzlich, ein Stuhl sich in vieles verwandeln kann. Puppen, Spielzeugautos, Malsachen werden daraufhin gemeinsam für ein paar Wochen in die Ferien geschickt.

Spielen, und besonders das freie Spielen, legt die Basis für eine gesunde Entwicklung

Für Kinder ist es wichtig, dass sie aus sich heraus kreativ sein können. Dies macht sie unabhängig von äusserer Anerkennung und Zustimmung. Kinder, die sich gelegentlich langweilen, was zu Anfang der spielzeugfreien Zeit ein Thema ist, werden nach und nach eine grössere innere Ruhe spüren, die ihre soziale Kompetenz fördert.

Dafür bietet der Spielzeugfreie Kindergarten Raum: Innert kürzester Zeit entstehen Festungen und Hütten mit wenigen alltäglichen Gegenständen wie Kissen, Stühlen und Decken. Es werden Haie verspeist und Pizzas verkauft. Die Kinder erfinden Geschichten und Regeln. Sie lernen, selbst Lösungen zu finden. Dies bedingt ein Miteinander, Sichaustauschen. In der spielzeugfreien Zeit sind kommunizieren und verhandeln deshalb zentral.

Davon profitieren auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Immer wieder zeigt sich, wie das Projekt die Kommunikation und Selbstwirksamkeit von Kindern fördert, deren Muttersprache nicht (Schweizer-) Deutsch ist.

«Mein Kind ist selbständiger, ideenreicher»

87,3 % der befragten Eltern sind der Meinung, dass jedes Kind einmal vom Spielzeugfreien Kindergarten profitieren sollte.² Befürchtungen, dass die Kinder während der spielzeugfreien Zeit Inhalte des Lehrplans verpassen könnten, sind unbegründet. Das Projekt fördert speziell die Lebenskompetenzen, welche wichtige Bestandteile des Schulunterrichts sind.

1 Boujon, 1999, Der blaue Stuhl, Carlsen Verlag, Hamburg

2 Suchtprävention Aargau, Auswertung Spielzeugfreier Kindergarten 2020/2021, <https://www.spielzeugfrei.ch/kiga-das-projekt/>

Selbstbewusstsein, Kreativität, Gefühle wahrnehmen, kommunizieren und Probleme lösen: Tipps für Eltern zur Förderung der Lebenskompetenzen

Lebenskompetenzen sind Schutzfaktoren. Sie unterstützen Kinder dabei, sich zu einer gesunden Persönlichkeit zu entwickeln. Nachstehend ein paar Anregungen für die Begleitung Ihres Kindes:

- Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, eigene Lösungen für Probleme zu finden, und halten Sie sich mit schnellen Lösungsvorschlägen zurück. Wenn Ihr Kind nicht weiterweiss, ermuntern Sie es immer zuerst, es selbst zu versuchen.
- Bei Fragen, zurückfragen: «Wie würdest du es machen?»

- Geben Sie Ihrem Kind nur so viel Unterstützung, dass es wieder selbst weiterspielen kann.
- Freuen Sie sich mit Ihrem Kind, wenn ihm etwas gelungen ist. Geben Sie ihm Anerkennung für seine Ideen.
- Loben Sie Ihr Kind nicht nur für seine Erfolge, sondern würdigen Sie auch seine Bemühungen.
- Zeigen Sie dem Kind Ihre eigenen Gefühle – auch die sogenannten negativen – und erklären Sie, warum Sie traurig, wütend oder ängstlich sind.

Fragen und Antworten

Was hat die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten mit Suchtprävention zu tun?

Das Projekt stärkt die Lebenskompetenzen. Im freien Spiel lernen die Kinder sich besser kennen, sich miteinander auseinanderzusetzen und auch einmal Langeweile auszuhalten. Das hilft ihnen, Frust besser in den Griff zu bekommen und kritisch zu denken. So können sie auch Stress besser bewältigen. Je früher Kinder diese Kompetenzen stärken, desto widerstandsfähiger sind sie als Erwachsene. Das ist die Basis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln.

Nur weil man Kinder auf Spielzeugdiät setzt, werden sie als Erwachsene nicht abhängig?

Spielzeug ist nichts Schlechtes. Es gibt viele pädagogisch wertvolle Spielsachen, die die Motorik, das logische Denken fördern und die Fantasie anregen. Es geht also nicht um Entzug, sondern um den bewussten und massvollen Umgang mit Spielzeug.

Wo sind die Grenzen des Freispiels?

Es kommt vor, dass Kinder sich während der spielzeugfreien Zeit weniger gut konzentrieren können und von einem Spiel zum nächsten rennen. Deshalb ist es wichtig, die Kinder zu begleiten und Regeln festzulegen, wie sie beispielsweise in Konfliktsituationen reagieren sollen.

Wie betreiben wir bei älteren Kindern Suchtprävention?

Das hängt vom Alter, Umfeld und von den Themen ab. Ein gutes Beispiel ist die Flimmerpause, in der Jugendliche eine Woche lang auf digitale Medien wie das Handy verzichten. Grundsätzlich gilt bei der Suchtprävention: je früher, desto besser. Aus Studien wissen wir, dass die Wahrscheinlichkeit, Cannabis zu konsumieren, bei Menschen mit hohen Lebenskompetenzen rund 20 Prozent tiefer liegt.

Interview im Migros Magazin, MM30, 22.07.2019: «Purzelbaum statt Puppe», S. 10–11

Spielzeugfreier Kindergarten Zürcher Oberland

Die Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland begleitet Kindergartenlehrpersonen bei der Umsetzung des Spielzeugfreien Kindergartens (kostenlos für [Schul-]Gemeinden in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster, die Mitglied im Verein für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland sind):

Zweitägiger Einführungskurs mit praktischen Beispielen – Handbuch der Pädagogischen Hochschule Zürich für Kindergartenlehrpersonen – Erfahrungsaustauschgruppen und Unterstützung während der Umsetzung des Spielzeugfreien Kindergartens – Gemeinsame Planung und Durchführung von Elternabenden, Elterninformationsmaterial in verschiedenen Sprachen.

Weitere Informationen:
www.sucht-praevention.ch/spielzeugfrei



Impressum

«Prävention» Informationsblatt der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland und des Vereins für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland
Gerichtsstrasse 4, Postfach, 8610 Uster
Tel. 043 399 10 80, info@sucht-praevention.ch, www.sucht-praevention.ch

Redaktionsteam: Fabrizio Rüegg, Franziska Ulrich, Fridolin Heer
Gestaltung: Grafikatelier Thomas Küng, Luzern
Bild: Kindergarten Hügsam 2, Samstagern, Manuela Thöny
Druck: FO Print & Media AG, Egg
Auflage: 1000 Expl.